

Merkblatt für Familienforscher

Zur Emigration nach Ostpreußen

A) Sind meine Vorfahren bis hin zu jener Person bekannt, die 1731/32 von Salzburg emigrierte?

I. Wenn *NEIN*: An folgenden Orten können Erhebungen zielführend sein:

1. In den Beständen aus dem ehemaligen Preußischen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv, Preußischer Kulturbesitz, Archivstraße 12 - 14, D-14195 Berlin (Dahlem) liegen die Preußischen Steuerlisten auf (= Prästationstabellen).
2. Die Evangelische Kirche der Union, Kirchenkanzlei, in D-10623 Berlin, Lebensstraße 3, verwahrt preußische Kirchenbücher.
3. Die Deutsche Zentralstelle für Genealogie, Schongauer Str. 1, D-04329 Leipzig, BRD, verwahrt Mikrofilme der preußischen Kirchenbücher.
4. Helfend zur Seite stehen kann Ihnen auch der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen in Forschungsfragen und zwar: Herr Reinhard Wenzel, An der Leegde 23, D-29223 Celle.

II. Wenn *JA*: Feststellung der Herkunft der Salzburger Emigranten durch:

1. Hermann Gollub, Stammbuch der ostpreußischen Salzburger, Gumbinnen 1934; Neudruck: Bielefeld 1958, Nachdruck: Bielefeld 1980.
2. Gerhard Gottlieb Günther Göcking. Der vollkommene Emigrationsgeschichte ... zweyter Theil ... Frankfurt und Leipzig 1737.
Anm.: Diese beiden Werke wurden auf Grundlage preußischer Archivalien erstellt (Schiffslisten der Emigranten).
3. Salzburger Verein, Memeler-Straße 35, D-33605 Bielefeld, Auskunftserteilung durch Herrn Dr. Hanns Baerfacker; Mikrofilme und Kartei; Kopie der Namenkartei von Nolde - Ehmer im Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40, A-5020 Salzburg (Postanschrift: Postfach 527, A-5010 Salzburg).
4. Herbert Nolde, überarbeitet von Manfred Nolde: Alphabetisches Register und Quellenauszug der Personennamen in den Salzburger Emigrationslisten, 3. Auflage 1992.

B) Herkunftsort der emigrierten Person steht fest:

- I. Feststellung der zuständigen Pfarre über das Erzbischöfliche Konsistorialarchiv, Kapitelplatz 2, Postfach 62, A-5010 Salzburg oder das Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40, Postfach 527, A-5010 Salzburg.
Der verfilmte Gesamtbestand der Pfarrmatriken der Erzdiözese Salzburg kann unter Wahrung des Personenstandsgesetzes 1983 und des Datenschutzes im Konsistorialarchiv eingesehen werden. Eine telefonische und schriftliche Voranmeldung ist empfehlenswert. Eine Einsichtnahme in die Originalmatriken kann nur über das Konsistorialarchiv schriftlich beantragt und erteilt werden.
- II. Möglichkeiten der Kirchenregister sind ausgeschöpft:
 1. Die Familie kann über die Besitzerreihe von Bauerngütern zurückverfolgt werden: Hier wäre mit einer Anfrage oder persönlichen Nachforschung im Salzburger Landesarchiv zur Feststellung der Grundherrschaft (z.B. Hofurbar [Erzbischof], Domkapitel teilweise Chiemsee und diverse weltliche Grundherrschaften) zu beginnen; in anderen Fällen (St. Peter, Nonnberg, Bürgerspital, etc.) Verweis auf das zuständige Archiv. Archivalien der erzbischöflichen Propstei Fritz vor 1575 (Kloster Admont) im Österreichischen Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Minoritenplatz 1, A-1010 Wien, der geistlichen Grundherrschaften Chiemsee, Berchtesgaden und Höglwörth im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5, D-80539 München.
 2. Eltern außerehelicher Kinder, in den Matriken oft schlecht erfaßt, können auch in Amtsrechnungen und Protokollen der Pfliegerichte (Salzburger Landesarchiv) gefunden werden.
 3. Herkunft neuer Besitzer (Kauf, Heirat etc.) bzw. Nennung von weichenden Geschwistern oft in Notlbüchern der jeweiligen Grundherrschaft.
- III. Möglichkeit der systematischen Nachforschung sind ausgeschöpft: Persönliche Durchsicht von Akten und Notlbüchern der zuständigen Behörden und Grundherrschaften ergibt oft wertvolle Zufallsfunde (Schuldbriefe, Geburtsbriefe, Zeugenlisten etc.).

Der Landesarchivar
Dr. Fritz Koller